**Arbeitskreis**
**Psychosomatische Dermatologie**

**Sektion der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft**

# Rundbrief 2016

**Rundbrief des**
**Arbeitskreises für Psychosomatische Dermatologie**
**Sektion der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft**

Im Internet: **www.akpsychderm.de**

Jahrgang 2016

## Inhaltsverzeichnis


| | |
|---|---|
| Grußworte des Vorstands | S. 3 |
| Trauerrede zur Beisetzung von Volker Niemeier | S. 6 |
| Psychodermatologie in der neoliberalen Leistungskultur | S. 7 |
| Vorprogramm APD-Tagung 30.09.2017 | S. 11 |
| Stellenangebot | S. 12 |
| Beitrittserklärung | S. 13 |



**IMPRESSUM:**

Herausgeber:
Vorstand des Arbeitskreises Psychosomatische Dermatologie

Redaktion:
Dr. Kristina Fronhoffs


## Vorstand


Vorsitzender:
Prof. Dr. med. Klaus-Michael Taube
Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie
Ernst-Kromayer-Straße 5
06112 Halle/ Saale
e-Mail: klaus-michael.taube@uk-halle.de

Stellvertretende Vorsitzende und Schriftführerin:
Dr. med. Kristina Fronhoffs
Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie
Sigmund-Freud-Str. 25
53127 Bonn
e-Mail: kristina.fronhoffs@ukb.uni-bonn.de

Beisitzer:
Dr. med. Gabriele Rapp
Hautklinik Bad Cannstatt
Prießnitzweg 24
70374 Stuttgart

PD Dr. med. Eva Peters
Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie
Friedrichstr. 33
35392 Gießen

Prof. Dr. med. Wolfgang Harth
Chefarzt Klinik für Dermatologie
Neue Bergstraße 6
13585 Berlin-Spandau

Schatzmeister:
Dr. med. Jochen Wehrmann
HELIOS-Rehazentrum, Rothaarklinik
Arnikaweg 1
57319 Bad Berleburg

Sonderreferent des Berufsverbandes:
Dr. med. Steffen Gass, Günzburg

Kooptierte Mitglieder:
Dr. med. Veronika Seipp, Darmstadt
Dipl. Psych. PD Dr. rer. nat. Kurt Seikowski, Leipzig
Dipl. Psych. Dr. med. Johannes Hockmann, Oelde

# Grußworte

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den letzten Jahren ist es uns gelungen, die erweiterte psychosoziale Sichtweise als eine Normalität im klinischen Alltag zu etablieren. Mit großer Freude können wir beim Nachwuchs beobachten, dass inzwischen psychosomatische Grundversorgung und Psychoedukation den Assistenzärzten in Fleisch und Blut übergegangen sind und heute zur klinischen Normalität gehören. Wir sind im Alltag angekommen! Besonders findet dies im Rahmen der ärztlichen Betreuung von onkologischen und chronisch kranken Patienten statt. Typisch für diese Patienten sind dabei Ängste und Depressionen, die immer wieder im Krankheitsverlauf auftreten können und ärztlicherseits beachtet werden.

Zur APD-Vorstandssitzung am 18. November in Berlin wurde nach neun Jahren Amtszeit der Vorsitz des Arbeitskreises Psychodermatologie von W. Harth an Klaus-Michael Taube und Kristina Fronhoffs übergeben. An dieser Stelle möchte ich mich für das Vertrauen, die zahlreichen schönen Momente und die Unterstützung der letzten neun Jahre bedanken. Ein Arbeitskreis lebt durch die aktiven Mitglieder und Förderer. Ich wünsche dem neuen Vorstand viel Glück, alles Gute und Lebendigkeit für die Zukunft.

Mit Blick nach vorn, zum Schluss, erlaube ich mir Ihnen meine sehr persönliche Sicht der Gegenwart und maßgebliche Einschätzung für zukünftige Entwicklungen darzulegen. Passend dazu, dürfte Sie zwischenzeitlich auch die Jahresgabe „Lexikon der modernen Krankheiten“ (herausgegeben von Brähler und Höfert) erreicht haben, wo mehrere Mitglieder des Arbeitskreises Psychosomatische Dermatologie Themenkapitel verfasst haben. Das ausgewählte Buch befasst sich mit modernen Krankheiten unter der Lupe der Wissenschaft. Besonders moderne Krankheitsbilder wie die Neurasthenie, ADHS, Burnout und somatoforme Störungen haben sich zu einer wahren Epidemie der westlichen Welt entwickelt und nehmen in unserer psychosomatischen Sprechstunde einen zunehmenden Stellenwert ein.

Es bleibt spannend.

Viele Grüße und alles Gute

Prof. Dr. Wolfgang Harth
Ehemaliger Vorsitzender des Arbeitskreises Psychosomatische Dermatologie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir haben in der Vorstandssitzung am 18.11.2016 den Vorsitz von Wolfgang Harth übernommen und danken ihm herzlich für die langjährige engagierte Arbeit als 1. Vorsitzender des Arbeitskreises. Er wird dem APD als Beisitzer weiter mit Rat und Tat zur Seite stehen. Bei der nächsten APD-Tagung am 30.09.2017 in Bonn (Vorprogramm weiter hinten im Rundbrief) wird die nächste Mitgliederversammlung einschließlich Vorstandswahlen stattfinden. Wir freuen uns schon jetzt auf einen regen Austausch mit Ihnen bei dieser Tagung!

In diesem Grußwort möchten wir die Gelegenheit nutzen, uns Ihnen kurz vorzustellen. Klaus-Michael Taube ist Ihnen vermutlich bestens bekannt, war er doch seit Jahren stellvertretender Vorsitzender des Arbeitskreises und hatte auch früher schon den 1. Vorsitz inne. Vor seiner Emeritierung war er leitender Oberarzt an der Universitäts-Hautklinik Halle (Saale) und hat dort die psychosomatische Sprechstunde geleitet.

Kristina Fronhoffs ist Ihnen bislang insbesondere als Schriftführerin bekannt. Sie ist Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten an der Bonner Universitäts-Hautklinik. Daneben befindet sie sich bei der Köln Bonner Akademie für Psychotherapie in Ausbildung zur Fachgebundenen Psychotherapie. Sie richtet 2017 zum 2. Mal in Bonn die Jahrestagung des APD aus.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und das Beste für das neue Jahr.

Prof. Dr. Klaus-Michael Taube
1. Vorsitzender

Dr. Kristina Fronhoffs
Stellvertretende Vorsitzende
Schriftführerin

Werte Mitglieder des APD,

Sie haben sich sicherlich gefragt, was dieses Jahr vorgefallen ist, dass es keine Veranstaltung gegeben hat? Ich will gar nicht lange herumreden, sondern zum Punkt kommen. Die Organisation der in Berlin geplanten Tagung hat nicht geklappt und das setzte sich dann auch in der Kommunikation fort. Die Folge war, dass wir Sie auch nicht rechtzeitig über den Ausfall der Tagung informiert haben. Hierfür möchten wir uns bei Ihnen entschuldigen und um Ihre Nachsicht bitten.
Vor diesem Hintergrund haben wir uns Seitens des Vorstandes entschlossen, für das Jahr 2017 auf den Beitrag zu verzichten. Zum einen verfügen wir gegenwärtig über ausreichend Rücklagen und zum anderen fielen die Aufwendungen für den Wissenschaftspreis und die Tagung fort.

Ich kann Ihnen jetzt schon mitteilen, dass Frau Dr. Kristina Fronhoffs die APD-Tagung 2017 in Bonn vorbereitet (Ankündigung weiter hinten im Rundbrief). Wer vor einigen Jahren in Bonn dabei war, weiß, dass Frau Dr. Fronhoffs damals ein sehr interessantes Programm zusammenstellte und wir gleichzeitig eine sehr schöne Tagung mit vielfältigen Kontakten und Treffen erlebten. Hierzu möchte ich Sie im Namen des Vorstandes bereits jetzt herzlich einladen.

Für die Rückmeldung und für Ihre Kritik stehen wir Ihnen selbstverständlich Rede und Antwort, nehmen Sie Kontakt zu uns auf. Ansonsten hoffen wir, dass Sie uns dieses Malheur verzeihen, und wir freuen uns auf ein Treffen in 2017 in Bonn.

Für den Vorstand

Dr. Jochen Wehrmann
Schatzmeister

**Liebe Mitglieder,**
**wir möchten auch auf unseren Internetauftritt www.akpsychderm.de hinweisen, auf der Sie aktuelle Informationen einschließlich Kongresshinweisen, Literaturtipps und auch diesen Rundbrief finden.**

# Trauerrede
# zur Beisetzung unseres langjährigen Vorstandsmitgliedes Volker Niemeier
# im Namen des APD am 10. Juni 2016 auf dem Neuen Friedhof in Gießen

Klaus-Michael Taube

Liebe Karin, liebe Freunde, liebe Trauergemeinde,

im Namen des Arbeitskreises Psychosomatische Dermatologie APD möchte ich einige Worte sagen. Dem Arbeitskreis fühlte sich Volker Niemeier seit seiner Zeit als Assistenzarzt in der Giessener Hautklinik stets eng verbunden. Bis zuletzt hat er im Vorstand des APD aktiv mitgewirkt. Wir haben ihn erlebt als engagierten Fachkollegen, in klugen und fundierten Vorträgen und durch viele Publikationen. Nach dem Weggang aus der Klinik hat er sich trotz der Belastungen in seiner Praxis und dem von ihm mitgeleiteten Institut unvermindert eingebracht mit Vorschlägen, Ideen und hat den Arbeitskreis mit gestaltet.

Volker war uns ein zuverlässiger, anregender, liebenswerter und oft auch fröhlicher Kollege und Mitstreiter.

**Wir haben in ihm einen treuen Weggefährten, einen zupackenden Kollegen und viele von uns auch einen guten Freund verloren.**

# Psychodermatologie in der neoliberalen Leistungskultur

Wolfgang Harth

## Einleitung

Jedes Zeitalter hat seine charakteristischen Krankheiten. Nach Lepra, Pest, Cholera, Schwindsucht und Syphilis leben wir heute im Psycho-Zeitalter von Depression, Burn out, ADHS und Borderline Persönlichkeitsstörung. Wir und die psychosoziale Medizin/ Dermatologie befinden uns in einer Übergangsphase, keine plötzlich krachende Revolution sondern eine sanft schleichende Evolution.

## Ausgangslage

Arbeits-Unfähigkeits-Tage wegen psychischer Erkrankungen nehmen insgesamt deutlich zu, wobei als zwei wesentliche Ursachen die vermehrte Ausrichtung der Lebensführung nach ökonomischen Bedingungen (Arbeit und Freizeit) sowie gleichzeitig eine Instabilität im privaten Lebensstil mit fragileren sozialen Netzwerken diskutiert werden. Parallel zeigt sich in der psychodermatologischen Sprechstunde in den letzten Jahren eine Schwerpunktverschiebung. Einerseits lässt sich eine Abnahme psychopathologischer Krankheitsbilder als Folgen von schweren Traumatisierungen der Kriegs- und Nachkriegsgenerationen feststellen. Andererseits ist eine Zunahme von psychischen Störungen als Stellvertreterbeschwerden einer zunehmenden gesellschaftlichen Komplexität und daily hassles (Alltagsbelastungen) zu verzeichnen. Diese gehen mit Verunsicherung, Selbstwertproblemen, Stressbewältigung, Angst und Depression einher. Diesbezügliche psychische Probleme finden sich bereits bei Kindern und sind beginnend ab der Einschulung durch Versagensängste hinsichtlich schlechter Noten, Leistungsdruck, Überforderung durch zahlreiche Hobbies oder Probleme durch überprotektiv ängstliche Eltern, emotionale Kühle, oberflächliche Beziehungen einschließlich Familientrennungen gekennzeichnet.

Trotz steigendem Wohlstand und friedlichem Wachstum führt ständiger Druck, Überforderung und Unruhe der Leistungsgesellschaft, ebenso wie Langeweile durch Unterforderung oder steigender Freizeitstress zum Unbehagen einer **Not der Notlosigkeit**. Mit heutigem Stand zeichnet sich ein Wechsel von ehemals dominierenden Existenzängsten zur Sorge um ein gesundes fittes Leben ab. Begleitet wird dies von öffentlichen Rauch– und Alkoholverboten oder Safer Sex Kampagnen fürs Private.

**Warum?**

Kennzeichnend für den Übergangszeitraum ist ein friedlich warmer Wandel nach dem kalten Krieg. Seit der deutschen Wiedervereinigung erlebt Europa, besonders wir, den Wechsel von einer **gewaltvollen körperlichen Disziplinargesellschaft** zu einer weitgehend **gewaltfreien mentalen Disziplinargesellschaft**. Dies kommt inzwischen auch in der psychosomatischen Sprechstunde an. Die mentale Disziplinargesellschaft reguliert sich größtenteils selbst. Leitsätze der neuen Leitkultur sind „Yes we can". Diese neue Freiheit führt zur ständigen Selbstoptimierung. Arbeitsplätze werden typischerweise durch Wachstum, Zielvereinbarungen, Prozessoptimierung, Controlling Abteilungen und Unternehmensberater dominiert oder Start up`s und Ich AGs durch Selbstkontrolle.

Die daraus folgende Selbstausbeutung, welche eine möglichst konfliktfreie Dauerbelastung darstellt, ist ein Übermaß an einer neuen **Gewalt der Positivität**. Neu ist die freiwillige Unterwerfung zur Selbstverbesserung und Ausbeutung, wobei das Opfer selbst der Täter ist.
In der arbeitsfreien Zeit findet zudem kaum eine Entspannung statt. Kennzeichnend ist der neue Freizeitstress einer konsumorientierten Freizeitindustrie. Charakteristische Beispiele sind Laufarmbänder und Fitnessstudios. Ein kurzes Innehalten im Aktivurlaub zwecks positiver Selbstverwirklichung oft im Ferien Club, Vergnügungspark sowie Wellness Wochenende und Chill out Zonen können eine Überforderung nicht verhindern. Diese Freizeitkultur beinhaltet letztendlich nur Maßnahmen, welche die Maximalisierung der Leistungserbringung, Wachstumskultur und Massenkonsum unterstützen. Pausen sind damit nur ein anderer Modus der Arbeit. Flankiert wird diese Beschleunigung durch aufmerksamkeitssuchende neue Medien, Konsumtempel sowie Shopping / Outlet Malls einschließlich Kommerzialisierung der Liebe und Ökonomisierung der Gesundheit.

Umgeben vom Dauerstress mit ständigem Zuviel an neuen Reizen, Stimulationen und Illusionen verstärken diese eine persönliche Überforderung, Selbstzweifel, Selbstwertprobleme und Erschöpfung. Eine endlose Müdigkeit mit Ausbrennen, Unbehagen bis hin zur Wut eines emotionalen Verhungerns bei vollem Kühlschrank besonders in der bürgerlichen Mittelschicht. Der rastlose Weg führt nachfolgend zunehmend in die ästhetische Sprechstunde oder Praxis für Psychotherapie. Immer häufiger sind davon auch junge, scheinbar gesunde, leistungsstarke und erfolgreiche Personen betroffen.

**Im Bereich der Psychodermatologie**

In der Sprechstunde sehen wir dann psychodermatologische Erkrankungen, die ursächlich einem Kulturphänomen, bzw. Konflikten der Leistungsgesellschaft entspringen: Spezielle Lifestyle-Erkrankungen einschließlich Wunsch nach Verwendung von Lifestyle Medikamenten oder auch Schönheitserkrankungen sowie Folgen modebedingter Körpermodifikationen.

Typisch ist die Nihilodermie als somatoforme Störung in der allgemeinen Sprechstunde, Angstschweiß in der Hyperhidrose- Sprechstunde, Impotenz mit Versagerängsten in der andrologischen Sprechstunde. Weiterhin Nahrungsmittelunverträglichkeiten in der Allergie-Sprechstunde (Öko-Syndrome), Furcht vor Hässlichkeit, Tanorexie, Botulinophilie in der ästhetischen Sprechstunde oder als maximale Ausprägung der Dermatozoenwahn als Reisedermatose in der tropenmedizinischen Sprechstunde. Luxuskrankheiten, Paradiesdepressionen, Lifestyle Impotenz und Selbstunsicherheit all diese Einzelbeobachtungen erfordern eine neue Interpretation und wissenschaftliche Studienansätze in der Psychodermatologie ebenso in der Beauty- und Lasersprechstunde.

Dienstleistungswünsche und Glücksmedizin sollten Anlass sein, unter zu Hilfenahme von geisteswissenschaftlichen Fächern, eine erweiterte Herangehensweise in der dermatologischen besonders psychodermatologischen Sprechstunde zu überdenken.

**Fazit:**

Als Konsequenz lässt sich die Notwendigkeit einer übergeordneten Neubewertung zahlreicher psychosomatischer Krankheitsbilder schlussfolgern. Dies kann gelingen wenn biopsychosoziale Aspekte durch eine 4. Säule der „philosophischen“ Geisteswissenschaften in Theorie und praktischer Sprechstunde ergänzt und neu überinterpretiert werden. Wird man sich der psychosomatischen Nebenwirkungen und Unbehagen der Moderne bewusst, eröffnet sich die dankbare Möglichkeit, dass das sinnvolle, faire und glückliche Bewusstsein zur Vorherrschaft gelangt. Dies ist aus Sicht des Autors ein neuer wesentlicher Bestandteil zukünftiger psychodermatologischer Behandlungen.

Berlin Spandau 15. Okt 2016

**Literatur:**


1. Han BC. Müdigkeitsgesellschaft, Matthes und Seitz, Berlin, 2010
2. Harth W. Hillert A. Zivilisatosen: Lifestyle-Erkrankungen in der Dermatologie. Hautarzt 2007; 58:864-9.
3. Marcuse H. Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft, DTV, München, 6. Auflage, 2008
4. Nietzsche F. Menschliches, Allzumenschliches, Anaconda Verlag, Köln, 2006

**Vorprogramm**
**Bonner Symposium für Praktische Dermatologie**
**mit Erich Hoffmann-Gedächtnisvorlesung und**
**Jahrestagung des Arbeitskreises Psychosomatische Dermatologie**

am 30.09.2017 im Hörsaal des Lehrgebäudes, Sigmund-Freud-Str. 25, 53127 Bonn

| | |
|---|---|
| 10:00 | Begrüßung |
| 10:15 – 10:45 | Prof. Dr. Dr. Thomas Bieber, MDRA, Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie, Universitätsklinikum Bonn<br>„Was ist Neuro an der Dermitis?“ |
| 10:45 – 11:15 | Dr. Ambra Marx, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsklinikum Bonn<br>„Wie bekomme ich meinen schwierigen Patienten in eine Psychotherapie – und wer profitiert überhaupt von einer solchen? |
| 11:15 – 11:45 | Kaffeepause und Industrieausstellung |
| 11:45 – 12:45 | Erich Hoffmann-Gedächtnisvorlesung<br>Prof. Dr. Uwe Gieler, Gießen: Thema wird noch benannt |
| 12:45 – 13:30 | Mittagspause und Industrieausstellung |
| 13:30 – 14:00 | Dipl. Psych. Dr. Johannes Hockmann, niedergelassener Dermatologe, Oelde:<br>„Psoriasis: Ballast Schuppe oder Schuppe bei Ballast?“ |
| 14:00 – 14:30 | Dr. Jochen Wehrmann, Helios Rehakliniken Bad Berleburg Rothaarklinik:<br>„Psoriasis - Depression und Suizidalität“ |
| 14:30 -15:00 | Dr. Béatrice Bieber, Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Klinikum rechts der Isar, Technische Universität München<br>Thema wird noch bekannt gegeben |
| 15:00 | Zusammenfassung und Ende |
| anschließend | Mitgliederversammlung und Vorstandswahlen |

Wir weisen darauf hin, dass es sich um ein vorläufiges Programm handelt, an dem noch kleinere Änderungen erfolgen können. Ein endgültiges Programm wird Ihnen wie gewohnt mit einem Einladungsflyer im Frühsommer zugesandt.

# Stellenangebot

Dr. Uta Wellenreuther
Fachärztin für Dermatologie
Zusatzbezeichnung Psychotherapie
Hedwigstr. 11
12159 Berlin
Praxis 030/85078984
Privat 030/7928270
utawellenreuther@gmail.com
www.gestaltpraxis-berlin.de

Berlin, den 06.11.2016

## Nachfolger/in für psychotherapeutischen Praxissitz mit Schwerpunkt Psychodermatologie in Berlin gesucht

An die Kolleginnen und Kollegen des
Arbeitskreises für Psychosomatische Dermatologie,

ich möchte 2018 aus persönlichen Gründen, die Hälfte meines Praxissitzes verkaufen. Am liebsten an eine Kollegin oder einen Kollegen, die/der wie ich auch psychodermatologisch arbeitet oder arbeiten möchte. Beinahe hätte es schon im letzten Jahr nach meinem Brief im APD Rundbrief geklappt. Dann ging die nette Kollegin aus persönlichen Gründen nach Frankfurt.

Deshalb hier mein zweiter Versuch über den APD Rundbrief. Als Ärztin kann ich ausschließlich an ärztliche Kollegen verkaufen. Neben meinem Schwerpunkt Psychodermatologie arbeite ich viel mit Patienten/innen mit psychosomatischen Erkrankungen und habe inzwischen die Genehmigung zur Durchführung von EMDR im Rahmen einer tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie. Viele Patienten, die ein psychodermatologisches Problem haben suchen und finden mich inzwischen über das Internet.

Ich bin seit 15 Jahren in einer Praxisgemeinschaft mit drei multiprofessionellen, ausgesprochen netten und kompetenten Kolleginnen. Einen kleinen Einblick in meine Arbeit und unsere Praxis gibt unsere gemeinsame Website.: www.gestaltpraxis-berlin.de Ich möchte Sie bitten, anderen möglicherweise interessierten Kolleginnen und Kollegen von meinem Angebot zu erzählen.

Rufen Sie mich einfach an falls Sie selbst Interesse oder Nachfragen haben.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

Dr. Uta Wellenreuther

**Arbeitskreis**
**Psychosomatische Dermatologie**

**Sektion der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft**

## Beitrittserklärung

Name:.....

Vorname:.....

Titel:.....

Anschrift:.....

Telefon:...../..... Fax:...../.....

Mail: @

Zusätzliche Angaben:

Mit der Veröffentlichung meiner Adresse innerhalb des APD bin ich einverstanden

Ja ❑ Nein ❑

Mit der Weitergabe meiner Adresse an Patienten bin ich einverstanden

Ja ❑ Nein ❑

Arbeitsschwerpunkte:

Folgende KollegInnen sollten auch über die Aktivitäten des APD informiert werden:

.....

.....

.....

Zusendung der Beitrittserklärung bitte an: Herrn Dr. med. Jochen Wehrmann, Rothaarklinik, Arnikaweg 1, 57319 Bad Berleburg.

**Arbeitskreis**
**Psychosomatische Dermatologie**

**Sektion der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft**

Der Jahresbeitrag beträgt derzeit € 66,00. Zur Reduzierung der Verwaltungskosten bitten wir Sie, am Lastschriftverfahren teilzunehmen.
Zahlungen bitte an:

Jochen Wehrmann-APD

Sparkasse Wittgenstein, Bad Berleburg

IBAN: DE98 4605 3480 0000 0139 12, BIC: WELADED1BEB

## Einzugsermächtigung

**Ich ermächtige den Arbeitskreis Psychosomatische Dermatologie (APD) Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Arbeitskreis Psychosomatische Dermatologie (APD) auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.**

Kontoinhaber:.....

Bankverbindung:.....

Kontonummer.:.....

Bankleitzahl:.....

IBAN…… BIC…….

Datum: Unterschrift:

**Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht keine Verpflichtung des Geldinstitutes die Lastschrift auszuführen. Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.**

Zusendung der Einzugsermächtigung bitte an:
Herrn Dr. med. Jochen Wehrmann, Rothaarklinik, Arnikaweg 1, 57319 Bad Berleburg